

NEOLITHISCHE SIEDLUNG VON NATERS

2004 führten Bauarbeiten auf dem Gelände des Altersheimes Sankt Michael zur Entdeckung erster Spuren jungsteinzeitlicher Ansiedlungen an dieser Stelle. Die Erweiterung des Altersheimes ermöglichte 2020 weitere Entdeckungen und in der Folge wird das gesamte Areal des künftigen Neubaus «Stelle» archäologisch erforscht.

Was verspricht die Ausgrabung?

Diese Ausgrabung bietet die im Oberwallis einmalige Gelegenheit, Dörfer aus der Jungsteinzeit, grossflächig freizulegen und zu untersuchen. Möglicherweise haben wir es mit den Überresten mehrerer

übereinander liegender Dörfer zu tun, die nach ersten Radiokarbondatierungen aus der Zeit um 4700 und um 3500 v.Chr. stammen. Hierfür mussten 7000 m³ Erde bewegt werden. Jetzt werden die Hausstandorte und Vorratsgruben allmählich sichtbar.

Forschungsstand in der Region

Die jungsteinzeitlichen Dörfer von Naters-Breiten zählen nicht zu den ältesten Bauern- und Viehhalterdörfern im Wallis. Ackerbau und Viehhaltung hatte einige Jahrhunderte gebraucht, um sich zu etablieren. Spätestens ab ca. 4000 v. Chr. scheint es so weit zu sein, denn an

verschiedenen Orten im Wallis stossen wir auf Hinweise auf Siedlungen aus dieser Zeit: Sitten, Savièse-La Soie, Saint-Léonard, Raron-Heidnischbiel, Bitsch-Massaboden. Mit ihrem hervorragenden Erhaltungszustand ist Naters die vielversprechendste von allen... Zahlreiche Spezialisten – Archäologen aber auch Geologen, Sedimentologen, Botaniker und Umweltwissenschaftler – werden sich in den nächsten Jahren mit den Hinterlassenschaften der Menschen beschäftigen, die vor 6000 Jahren hier, in Naters, gelebt haben.

S. van Willigen, InSitu Archéologie SA



Zum Kochen und zur Vorratshaltung verwendete Keramikgefässe

Pfeilspitze und andere aus Bergkristall und Silex hergerichtete Werkzeuge

Mörser und Werkzeuge aus poliertem Stein

Abbildungen © Archaeodunum SA

FAQs

Wann haben die Ausgrabungen begonnen?

Die Ausgrabungsarbeiten haben am 1. März 2021 begonnen.

Wie lange werden sie andauern?

Für die Ausgrabungsarbeiten ist eine Gesamtdauer von etwa anderthalb Jahren geplant.

Wie gross ist die ausgegrabene Fläche?

Es werden insgesamt 3500 m² in zwei Etappen 2021 und 2022 ausgegraben.

Wie viele Kubikmeter werden dabei bewegt?

Als erstes mussten etwa 7000 m³ mit dem Bagger abgetragen werden, um die archäologischen Schichten freizulegen. Für ihre Erforschung werden weitere 2000 m³ mit Hake, Kelle und Pinsel (und viel Fingerspitzengefühl...) ausgegraben.

Wie viele Archäologen und Spezialisten sind beteiligt?

Während den Ausgrabungsarbeiten arbeiten 15-20 Archäologen und Spezialisten auf der Ausgrabungsfläche oder in den Büro- und Laborcontainern.

Was passiert nach den Ausgrabungen?

Die Funde werden konserviert und restauriert, manche von ihnen werden dann dem Publikum in Museen und bei Ausstellungen präsentiert. Die gesammelten Informationen müssen ausgewertet und aufgearbeitet werden, bevor sie publiziert werden können.

Damit werden sich 15 weitere Spezialisten (Geologen, Physiker, Botaniker, Archäologen, Grafiker) über mehrere Jahre befassen. Ihre Ergebnisse werden dann in Fachbüchern, Ausstellungen und Fernsehsendungen bekannt gemacht.